

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
„Karl Liebknecht“

DER



Nr. 17 25. April 1977

29. Jahrgang
0,05 M

TRAFFO



Mehr Freizeit für über 700 TROjaner

Weitere sozialpolitische Maßnahmen werden wirksam

Am 1. Mai werden in den kapitalistischen Staaten wieder Millionen Werktätige auf die Straße gehen, um für die elementarsten Grundrechte der Arbeiter zu kämpfen.

In unserer Republik treten an diesem Tage weitere sozialpolitische Maßnahmen in Kraft. Diesem Schritt sind seit dem IX. Parteitag schon eine Reihe anderer vorausgegangen. Die Arbeits- und Lebensbedingungen für unsere Werktätigen verbessern sich spürbar.

Von den neuen Maßnahmen sind auch über 700 TROjaner betroffen. Während für 311 Zweischichtarbeiter unseres Betriebes die 42-Stunden-Woche eingeführt wird, kommen 297 Dreischichtarbeiter und 102 Mütter mit zwei Kindern bis 16 Jahre

im Haushalt in den Genuß der 40-Stunden-Woche.

Bei diesen Arbeitszeitverkürzungen gilt es für alle Kollektive, einen Produktivitätsgewinn zu erreichen, der die Erfüllung der Planaufgaben auch mit verringertem Arbeitszeitfonds gewährleistet.

Darin zeigt sich, daß der ökonomische Fortschritt in unserem Land eng mit der Verwirklichung des sozialpolitischen Programms verbunden ist.

Mit unserer Arbeit auf dem ökonomischen Gebiet schaffen wir die wichtigsten Voraussetzungen, um unsere internationalistische Pflicht in der Klassensolidarität zu erfüllen.

Auch daran sollten wir bei der Erfüllung unserer Wettbewerbsaufgaben denken.



Genosse Uwe Bartsch ist als Einrichter des NC-Maschinenkomplexes der Halle 74 tätig. Er arbeitet beispielhaft an der Erfüllung der Kollektivverpflichtung mit und hat große Anteile daran, daß die Pflege- und Wartungszeiten wesentlich verringert werden.

Maschinen in persönlicher Pflege

Wenn am 1. Mai die neuen sozialpolitischen Maßnahmen wirksam werden, wird sich zeigen, wie gut dieser Schritt vorbereitet wurde. In zahlreichen Kollektiven, so auch im NC- und Automaten-Komplex wurden Verpflichtungen abgegeben, wie trotz der verkürzten Arbeitszeit alle Planaufgaben erfüllt werden sollen. Alle 22 Kollegen dieses Bereichs arbeiten dann in der 40-Stundenwoche. Die Pflege- und Wartungsarbeiten, die bisher in Füllschichten erledigt wurden, hat man in die Nachtschicht verlagert.

In den persönlich-schöpferischen Plänen ist verankert, daß diese Zeiten verringert werden, indem jeder seine Maschine in persönliche Pflege nimmt. So wird der NC- und Auto-

matenkomplex bis zum Jahresende dem V-Betrieb 950 Produktionsstunden zur Verfügung stellen.

Damit allein ist aber noch nicht alles getan.

Es bedarf der engen Zusammenarbeit des V-Betriebes mit dem T-Bereich und der Technologie die anfallenden Ausfallstunden aufzufangen. Die Hauptquelle dafür sollten vor allem bessere Instandsetzungsmaßnahmen sein.

Bestes Beispiel ist die APO 4T, die sich auf ihrer Wahlberichtsversammlung bereits Gedanken darüber gemacht hat, wie die vorbeugenden Instandsetzungen außerhalb der Arbeitszeit des V-Betriebes erledigt werden können.

Neues Ferienobjekt in Kühlungsborn

Am 26. Mai wird in unserem neuen Bettenhaus in Kühlungsborn die Ferienbelegung beginnen. In enger Gemeinschaftsarbeit mit dem FDGB entstanden, bietet es in 12 Durchgängen insgesamt 648 Plätze für die TROjaner.

Das Haus, in dem sich zwei Kaffeeküchen, ein Club- und ein Fernsehraum befinden, liegt etwa 15 Minuten vom Strand entfernt. Auf einer Freifläche können sich alle sportlich betätigen. Verhindert dies jedoch das schlechte Wetter, so steht auch ein Sportraum zur Verfügung. Die sonstige kulturelle Urlaubsbetreuung und Versorgung erfolgt durch das Erholungsheim der Neptunwerft.

In diesem Jahr wurden bei der Vergabe der Plätze besonders Dreischichtarbeiter sowie die Erbauer des Objekts bedacht.

Allen Urlaubern in Kühlungsborn ist noch die Meeresschwimmhalle zu empfehlen, deren Besuch immer ein Erlebnis ist.

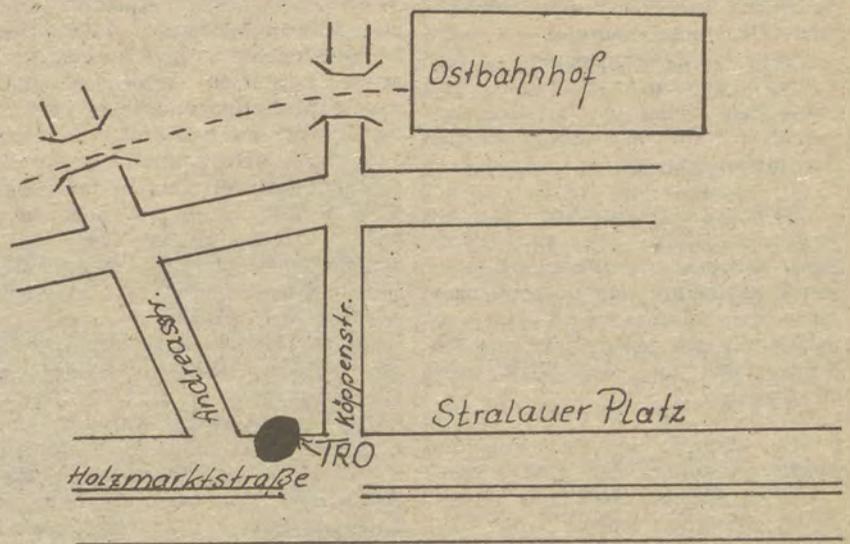
Um eine reibungslose Versorgung unserer Urlauber zu sichern, werden

noch zwei Serviererinnen und zwei Wirtschaftskräfte zur Saisontätigkeit benötigt. Interessenten melden sich bitte in der Abteilung WWV, App. 2407.

Stellplatz 1. Mai

Wir begehen den diesjährigen 1. Mai, den Kampftag der internationalen Arbeiterklasse, im Zeichen des weltverändernden Roten Oktober, im Zeichen harter Klassenauseinandersetzungen und neuer Fortschritte unserer revolutionären Sache.

Wir treffen uns in diesem Jahr zur Demonstration: Holzmarktstraße, Spitze Andreasstraße in Richtung Stadtmitte. Stellzeit ist um 9.05 Uhr. Fahrverbindung: mit der S-Bahn bis zum Ostbahnhof.



Hohe Arbeitsproduktivität sichert unser sozialpolitisches Programm



Mein Standpunkt

Unsere Gesetzlichkeit vervollkommnet

Ordnung, Disziplin und Gesetzlichkeit gehören zu den selbstverständlichen Bedürfnissen der werktätigen Menschen. Mit Recht fordern sie deren Gewährleistung von ihrem Staat und setzen sich selbst aktiv dafür ein. Es wird oft die Frage gestellt, was wir tun, um unsere geltenden Gesetze ständig auf der Höhe der Zeit zu halten und wie die Garantien für die Sicherung der sozialistischen Gesetzlichkeit weiter ausgebaut werden. Aus zahlreichen Gesprächen wurde deutlich, daß die notwendige Konsequenz gegenüber Rechtsverletzungen immer auch mit dem humanistischen Prinzip, der Erziehung der Straftäter und ihrer Wiedereingliederung verbunden sein muß. Dieses Bemühen unterstützen und fördern die neuen Gesetze, die Anfang April von der Volkskammer auf ihrer 4. Tagung verabschiedet wurden. Sie garantieren allen Bürgern unseres Staates ein Höchstmaß an Sicherheit und Geborgenheit. Das neue Gesetz über die Staatsanwaltschaft der DDR beispielsweise, bereichert durch gesammelte Erfahrungen, setzt kontinuierlich die bewährten Prinzipien der Arbeit der Staatsanwälte fort. Stellung, Aufgaben, Rechte und Pflichten der Staatsanwaltschaft wurden insgesamt exakter gefaßt und verständlicher formuliert.

Alles zu tun, um die Würde und Persönlichkeit des Menschen zu achten und dafür zu sorgen, daß Rechtsverletzer die Möglichkeit haben, wieder einen festen Platz in der Gesellschaft zu finden, ist unser Hauptanliegen. Das neue Strafvollzugs- und Wiedereingliederungsgesetz sind sichtbar von diesem Bemühen durchdrungen. Großen Anteil daran haben auch die vielen Arbeitskollektive, denen wir für ihre diesbezüglichen Initiativen danken.

Mit dem Gesetz zur Änderung und Ergänzung straf- und strafverfahrensrechtlicher Bestimmungen wird die Übereinstimmung unseres sozialistischen Straf- und Strafprozeßrechts mit den gesellschaftlichen Erfordernissen und der Wirklichkeit hergestellt.

Wir können also mit Fug und Recht feststellen, daß unsere Menschen in Geborgenheit und persönlicher Sicherheit leben.

Siegfried Kaiser
Mitglied des Verfassungs- und Rechtsausschusses der Volkskammer

Unsere Bestarbeiter

Im Monat März wurden mit dem Ehrentitel „Bestarbeiter“ ausgezeichnet:

Heinz Sonntag, O
Peter Drechsler, F
Peter Hannemann, R
Heinrich Hampicke, N
Heinz Conrad, V
Kurt Jonas, A
Paul Kirschke, P
Walter Ratzmann, Q
Hildegard Budock, T

„Bester Meister“
im I. Quartal 1977 wurden:
Willi Engel, N
Klaus Litfin, O

Allen Ausgezeichneten unsere herzlichen Glückwünsche.



25 Jahre im Werk

25 Jahre – ein Herz für die Schweißtechnik

Seit dem 24. März 1952 arbeitet Kollege **Eugen Josten** im Bereich der Schweißtechnik. Er begann als Schweißerhelfer und war für die Zuarbeiten beim Verschweißen der Bauteile verantwortlich. Durch seine Strebbarkeit, die ihn stets in seinem Leben auszeichnete, entwickelte er sich zu einem der qualifiziertesten Kesselschweißer unseres Betriebes. Es war immer sein Anliegen, bessere Leistungen und bessere Qualität der eigenen Arbeit und der seines Kollektivs zu erreichen.

Diese Entwicklung setzte Kollege Josten konsequent fort, indem er sich in zwei getrennten Fernstudien erst zum Schweißingenieur und dann zum Diplom-Ingenieur qualifizierte. Derartige Leistungen erfordern einen ganzen Menschen und seine Persönlichkeit, die wir hier anlässlich seines 25jährigen Arbeitsjubiläums würdigen möchten. Mit seinem fachlichen Können und seiner hohen Einsatzbereitschaft hat Kollege Josten großen Anteil an der Entwicklung der Schweißtechnik in unserem Werk. Als verantwortlicher Schweißingenieur für alle Produktionswerkstätten und die Ausbildung des Schweißernachwuchses sucht er engen, kameradschaftlichen Kontakt und eine gute Zusammenarbeit mit den Kollegen in den Werkstätten, den Brigadiern und den zuständigen Leitern, um die anstehenden schweißtechnischen Probleme auf dem kürzesten Wege zu lösen.

Seine gesellschaftliche Aktivität in der Gewerkschaftsarbeit und für das DRK erfordert Anerkennung. Mit

„Georgisch-armenische Impressionen“

Albert Donle mit seinen interessanten Lichtbildervorträgen ist unseren DSF-Kollektiven kein Unbekannter mehr. Am 5. Mai besteht erneut die Gelegenheit, sich von ihm in die Sowjetunion geleiten zu lassen. Diesmal geht es um „Georgisch-armenische Impressionen“. Stationen dieser „Reise“ werden sein:

- Sotschi am Schwarzen Meer
- Tbilissi
- Jerewan
- Abchasische ASSR und Suchumi
- Teeplantagen und Forellenfarm
- Rizasee

Die Veranstaltung beginnt um 16.20 Uhr im Karl-Liebknecht-Zimmer.

Alle interessierten Kolleginnen und Kollegen sind recht herzlich eingeladen.

seinem Kollektiv, der Abteilung Schweißtechnik, erhielt er sechsmal den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Seine Leistungen wurden mit der Auszeichnung „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ anerkannt.

Wir möchten unserem Kollegen **Eugen Josten** anlässlich seines 25jährigen Arbeitsjubiläums für seine Arbeit in der Schweißtechnik und in unserem Kollektiv recht herzlich danken, ihm für die Zukunft viel Erfolg, beste Gesundheit und alles Gute in seinem persönlichen Leben wünschen.

Kollektiv „Schweißtechnik“,
Abteilung NTS

Noch immer eine unserer Aktivistinnen

Unsere Genossin **Bertha Jeuthe** gehört seit dem 1. Juli 1961 dem Kollektiv ANS an.

Zunächst arbeitete sie in der Lichtpauserei als Papierschnneiderin und danach als Zeichnungsausgeberin. Schon nach kurzer Einarbeitungszeit zeichnete sich Genossin Jeuthe durch ihre Einsatzbereitschaft und durch ihre guten Leistungen aus, die sie trotz ihres angegriffenen Gesundheitszustandes kontinuierlich erbrachte. Besonders durch ihre gesellschaftliche Weiterentwicklung als Genossin, Gewerkschafts-, DSF- und DFD-Mitglied erwarb sie sich einen festen Platz in unserem Kollektiv, das auch dank ihrer Hilfe bereits siebenmal den Ehrentitel erlangen konnte.

Kritisches Auftreten bei Gewerkschaftsversammlungen und Einsatzbereitschaft bei der Erfüllung ihrer Aufgaben waren Bestandteil der Begründung zur mehrmaligen Auszeichnung als Bereichsbeste.

Obwohl sie bereits das Rentenalter überschritten hat, gehört sie noch immer zu den Aktivisten unseres Kollektivs.

Wenn unsere Genossin **Bertha Jeuthe** in diesen Tagen ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum feiert, möchten wir, die Kollegen von ANS, zu ihrem Ehrentag herzlich gratulieren, unseren Dank für die geleistete Arbeit aussprechen und ihr vor allem Wohl-

KDT Exkursion nach Stralsund

Unsere Betriebssektion der KDT veranstaltet vom 27. bis 29. Mai eine Exkursion per Bus nach Stralsund. Für den ersten Tag ist eine Besichtigung der Volkswerft vorgesehen und am zweiten Tag wird ein Ausflug auf die Insel Rügen unternommen. Der Bus trifft am Nachmittag des 28. Mai wieder in Berlin ein.

Für diese Exkursion können sich Mitglieder der KDT beim Kollegen **Kessler, TVP, App. 2512**, anmelden.

Wilfling, KDT

ergehen und Gesundheit für ihr weiteres Leben wünschen.

Sozialistisches Kollektiv
„Otto Grotewohl“, ANS

Er meistert das Komplizierteste

Am 3. April 1977 beging unser Kollege **Herbert Lechelt** sein 25jähriges Arbeitsjubiläum, zu dem wir ihm nachträglich recht herzlich gratulieren.

Seine Tätigkeit in unserem Betrieb begann er als Transportarbeiter. Bereits im September 1952 wurde er als Schweißer von der Abteilung SW übernommen und ein Qualifizierungsvertrag zur Erlangung des A- und E-Schweißerpasses mit ihm abgeschlossen. Seit 1961 gehört Kollege Lechelt dem Kollektiv des Werkzeugbaus an. Hier werden von ihm die kompliziertesten Schweißarbeiten und alle Lötverbindungen speziell an Hartmetallwerkzeugen ausgeführt.

Durch die Wahl zum Sozialbevollmächtigten wird auch das Vertrauen zu seiner Persönlichkeit bestätigt.

Wir danken dem Kollegen **Herbert Lechelt** für die bisher geleistete Arbeit und wünschen auch weiterhin beste Gesundheit, Schaffenskraft und Erfolg im persönlichen Leben.

Sozialistisches Kollektiv
„Julius Fučík“

In eigener Sache

Wegen Krankheit erscheint die nächste Ausgabe unseres „TRAFO“ erst am 9. Mai. Wir bitten unsere Leser um Verständnis.

Redaktion

Kleinanzeigen

Verkaufe: Komb. Wohnzimmer-schrank mit Glasteil, Anrichte mit Barteil, Schrank für FS, Büfettuhr mit Gong. Preis: zus.: 250,— Mark. Kollege Stein, App. 21 55.

Verkaufe: Tonband ZK 120 (Imp.), einwandfreier Zustand, bisher ohne Reparatur, mit Überspielkabel und einigen Bändern. Preis: 630,— M. Tel.: 25 35.

Raumheizungsregelung gleich Selbstkostensenkung

Die Heizperiode nähert sich ihrem Ende. Im I. Quartal 1977 lagen die Außentemperaturen über den Werten des langjährigen Mittels. Das führt zu vermindertem Dampfverbrauch und geringeren Energiekosten. Diese Kosten könnten aber noch wesentlich reduziert werden, wenn der Dampfverbrauch dem tatsächlichen Bedarf entsprechen würde.

Es ist leider festzustellen, daß immer noch viele Räume im Werk überheizt werden und die Temperaturregelung noch oft mit Fenstern und Türen erfolgt. Dieser Umstand ist auch von der Energieinspektion der BEWAG festgestellt und unserem Werk die Auflage erteilt worden, diese Mißstände zu beseitigen. Der im Jahre 1976 erteilte Ehrentitel „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ muß uns Verpflichtung sein, dieser Auflage schnellstens nachzukommen.

Neben der Auflage der Energieinspektion ist für uns selbstverständlich ein Beschluß des Ministeriums vom Jahr 1975 verbindlich, in dem die Raumtemperaturen festgelegt sind, und zwar: für Wohnungen 21 bis 22 °C, für Gesellschaftsbauten 18 bis 20 °, für Produktionsräume 18

bis 18 °C und für Produktionsräume, in denen sitzende Tätigkeiten ausgeführt werden, 19 bis 20 °C.

Um den staatlichen Forderungen nachzukommen, eignen sich am zweckmäßigsten außen-temperaturabhängige Heizungsregler. Diese BMSR-Technik, sinnvoll eingesetzt, garantiert die Einhaltung der notwendigen Raumtemperaturen und verhindert einen unnötigen Dampfverbrauch (Einsparungen bis zu 15 Prozent sind möglich).

Eine erste Anlage dieser Art ist im Spreegebäude installiert worden und befindet sich seit etwa 4 Wochen mit gutem Erfolg in der Erprobung (weitere Anlagen werden folgen). Damit aber die einwandfreie Beheizung garantiert bleibt und die Automatik richtig arbeitet, sind einige Hinweise notwendig:

1. Der Heizungsregler bewirkt eine Temperaturänderung des Warmwassers im gesamten System des Gebäudes entsprechend der Außentemperatur.

2. Das Regeln an den einzelnen Heizkörpern wird weitestgehend unnötig, das Ventil kann ständig voll geöffnet bleiben.

3. Alle Kollegen sollten unbedingt

darauf achten, daß nach Dienstschluß – besonders vor Wochenenden – die Heizkörperventile voll offen bleiben, damit vor Arbeitsbeginn ein Aufheizen des Raumes erfolgen kann.

4. In einigen Räumen werden durch uns Testmessungen der Raumtemperatur vorgenommen.

5. Sollten in Einzelfällen Unzulänglichkeiten auftreten, ist die Abteilung Energetik über App. 2424 zu verständigen.

Es ist selbstverständlich, daß die Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Werkstätigen durch solche Maßnahmen nicht beeinträchtigt werden dürfen. Es ist aber ebenso selbstverständlich, daß alle Möglichkeiten zur Senkung der Selbstkosten genutzt werden müssen, und der von der BEWAG bezogene Dampf ist sehr teuer.

Ich möchte die Bitte an alle Kolleginnen und Kollegen im Spreegebäude richten, uns bei der Schaffung eines optimalen Heizungssystems zu unterstützen, im Interesse eines jeden einzelnen und im Interesse des Betriebes sowie der Energiewirtschaft der Republik.

Schöning, TGE

Kunst contra Kitsch

Das sozialistische Kollektiv „Klement Gottwald“ besuchte am 14. April eine Ausstellung der bekannten tschechischen Malerin Margita Strbikova im Kultur- und Informationszentrum der CSSR. Vertreter verschiedener Zeitschriften, der Leiter der konsularischen Abteilung der Botschaft der CSSR und viele Arbeitskollektive kamen zur Eröffnung und begrüßten die Künstlerin persönlich. Margita Strbikova studierte an der Abteilung für Graphik der Kunstgewerbeschule sowie an der Hochschule für bildende Künste in Bratislava. Schon während des Studiums kristallisierte sich ihre Malertätigkeit in zwei Grundbereiche – in der figuralen Malerei und in Landschaftsmalerei.

Die Mitglieder des Kollektivs „Klement Gottwald“ waren beeindruckt von den Inhaltsqualitäten des gegenwärtigen Schaffens der Künstlerin und empfehlen auch anderen Kollektiven einen Besuch dieser interessanten Ausstellung.

Die Möglichkeit einer Besichtigung besteht bis zum 30. April, montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr.

Wir gratulieren

... unserer Kollegin Heidrun Hürdler, AFK, zur Geburt ihres Sohnes. Wir wünschen der Mutti und ihrem Baby Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

KDT unterstützt die Materialökonomie

Ein wichtiges Gebiet der sozialistischen Intensivierung ist die Materialökonomie. Viele Werkstätige unseres Betriebes beschäftigen sich mit diesem Problem, und auch die Betriebssektion der KDT unseres Betriebes hat eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, um Material zu sparen. Zur Unterstützung all dieser Bemühungen führt der Bezirksvorstand der KDT Berlin in der Kronenstraße 18 einen Lehrgang „Materialökonomie“ durch. Dieser Lehrgang läuft vom 5. Mai bis 23. Juni 1977, donnerstags von 8 bis 12.30 Uhr. Folgende Probleme werden behan-

delt: Die Materialökonomie als Intensivierungsfaktor und ihre Durchsetzung in der Produktionsvorbereitung, Analysen und Normierung des Materialverbrauchs, rationelle Bestands- und Lagerwirtschaft sowie Leitung, Planung und Stimulierung der Materialökonomie.

Ferner gab die KDT eine Broschüre „KDT-Empfehlung Materialverbrauchsnormen und Normative des Materialverbrauchs“ heraus. Sie kostet 5,50 Mark und kann bei der KDT-Druckschriftenabteilung, 1086 Berlin, PSF 1315, bestellt werden.

Wilfling, KDT



Das Mecklenburger Dorf erfreut sich nicht nur bei den Köpenicker Einwohnern großer Beliebtheit. Foto: Schurig/Archiv



Einen Blumenstrauß für Alicja Piotrak

Seit zwei Jahren ist unsere polnische Kollegin nun schon im sozialistischen Kollektiv „Berliner Bär“, Lack. Anfangs waren die Kollegen skeptisch, denn viele meinten, die Sprachschwierigkeiten würden doch sehr hinderlich sein. Aber schnell fügte sie sich, dank ihrer vorbildlichen Disziplin und hohen Lernbereitschaft, in ihren neuen Arbeitskreis ein.

Mit ihr gewann das Kollektiv eine gute Kollegin, die sich stets



durch hohe Einsatzbereitschaft, fachliches Können und gute Arbeitsmoral ausgezeichnet.

Zu allen Kollegen hat sie ein gutes Verhältnis, und das beschränkt sich nicht nur auf die Arbeitszeit. Viele Brigademitglieder luden sie zu sich nach Hause ein, und so gemeinsam verbrachte Freizeit trug dazu bei, die Beziehungen zu vertiefen und das Kollektiv zu festigen.

Ist einmal der Plan in Gefahr, so ist sie immer zur Stelle, wenn es heißt, zusätzliche Aufgaben zu erfüllen.

Mit ihrer Einstellung zur Arbeit wurde sie für alle Kollegen Vorbild.

Anlässlich des Internationalen Frauentages 1977 konnte sie als Bestarbeiter des F-Betriebes ausgezeichnet werden.

Waren eigentlich nur zwei Jahre im TRO geplant, entschloß sie sich, ein weiteres Jahr zu bleiben.

Wir überreichen Ihnen, liebe Kollegin Piotrak, unseren symbolischen Blumenstrauß als Dank für Ihre guten Leistungen und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Agitationskommission beantwortet Fragen der TROjaner

- Wie viele Bibliotheken gibt es in der UdSSR?
- Welche Organisationen haben sich Anfang Februar in der Vaterländischen Front Vietnams zusammengeschlossen?
- Was versteht man unter „Quisling“-Organisationen“?
- Sind die Vorschläge der sozialistischen Länder zur Minderung des Wettrüstens und zur Abrüstung überhaupt real?

Vaterländische Front Vietnams

Die Vaterländische Front stellt das Bündnis breiter Schichten des Volkes unter Führung der KPV für einen erfolgreichen sozialistischen Aufbau in der SR Vietnam dar, in der sich folgende Kräfte vereinigt haben: die 1955 gegründete Vaterländische Front Vietnams, die Massenorganisationen und Einzelpersonlichkeiten der ehemaligen DRV umfaßte; die Nationale Front für die Befreiung Südvietnams (FNL), in der sich 1960 rund 30 verschiedene Organisationen zusammengeschlossen hatten, sowie die Allianz der Nationalen, Demokratischen und Friedenskräfte Südvietnams, die 1968 entstanden war und eng mit der FNL zusammenwirkte. Präsident des Zentralkomitees der neugegründeten Vaterländischen Front ist Hoang Quoc Viet.

Diese neue Massenbewegung hat gemäß den Feststellungen des Generalsekretärs des Zentralkomitees der KPV, Le Duan, die Aufgabe, das ganze Volk für die Verwirklichung der Beschlüsse des IV. Parteitages der KPV, der im Dezember vergangenen Jahres in Hanoi tagte, zu mobilisieren, um ein friedliches, unabhängiges, einheitliches und sozialistisches Vietnam aufzubauen.

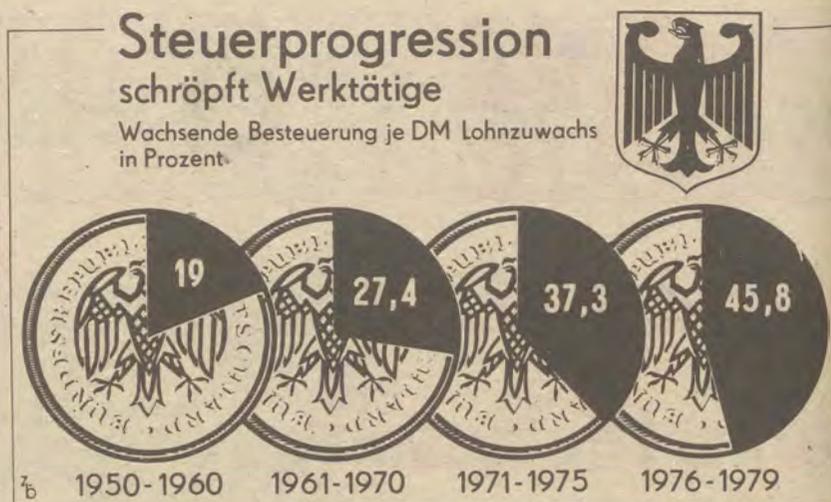
Vor allem bedeutet das, die kollektive Mitsprache der Werktätigen zu entwickeln, die Bürger zu sozialistischen Denk- und Verhaltensweisen zu erziehen und den sozialistischen Wettbewerb in alle Schichten zu tragen.

Quisling — Organisationen

Als Quislinge werden Personen bezeichnet, die mit reaktionären politischen Kräften eines anderen Landes zusammenarbeiten (kollaborieren), also ihre Heimat verraten. Quisling war der Name eines norwegischen Faschisten, der 1933 in Norwegen eine faschistische Partei, die „Nasjonal Samling“ gründete. Als die Hitlerwehrmacht im zweiten Weltkrieg das Land besetzte, trat

Lohn- und Gehaltsverbesserungen der arbeitenden Bevölkerung in der BRD werden durch die anhaltende Steuerprogression zunichte gemacht. Von 1976 bis 1979 fallen nach statistischen Berechnungen 45,8 Prozent jeder DM Lohnerhöhung der zunehmenden Besteuerung zum Opfer.

Grafik/ZB



Abrüstungsvorschläge real?

Erstes Kriterium für die Beurteilung der Realität von Abrüstungsvorschlägen ist, ob sie der dringlichsten Aufgabe der Gegenwart, der Erhaltung des Friedens und der Festigung der internationalen Sicherheit, dienen. Die sozialistische Staatengemeinschaft verfolgt dieses Ziel unermüdlich und allen Hindernissen zum Trotz. Alle Initiativen und Vorschläge sind darauf gerichtet, den Krieg als Mittel zur Lösung strittiger Fragen in den Beziehungen zwischen Staaten unterschiedlicher sozialer Ordnung auszuschalten und den Frieden dauerhaft zu sichern. Deshalb sind diese Vorschläge — von den objektiven Erfordernissen her betrachtet — real, stimmen mit den Interessen der Völker überein und finden weltweite Unterstützung. Hier geht es um Lebensfragen für die heutige und künftige Generation.

Friedliche Koexistenz — zu der es keine vernünftige Alternative gibt — und Weiterführung des Wettrüstens sind zwei Prozesse, die auf die Dauer nicht nebeneinander existieren können. Wie sonst, wenn nicht über Schritte zur Einstellung des Wettrüstens und zur Abrüstung, sollte die Kriegsgefahr vermindert werden? Das von den Imperialisten veranstaltete Wettrüsten treibt zum Krieg.

Die daraus erwachsende Gefahr ist unübersehbar, und die Dringlichkeit von Abrüstungsmaßnahmen wird weltweit anerkannt. Die Frage nach der Realität der Vorschläge entsteht immer wieder angesichts des ständigen Widerstandes imperialistischer Kräfte gegen die Vorschläge sozialistischer Staaten. Sie zielt speziell auf die Beurteilung der Erfolgsaussichten zu ihrer Lösung. Dieser Gesichtspunkt verlangt eine differenzierte Untersuchung im Detail; spricht aber keineswegs gegen ihren

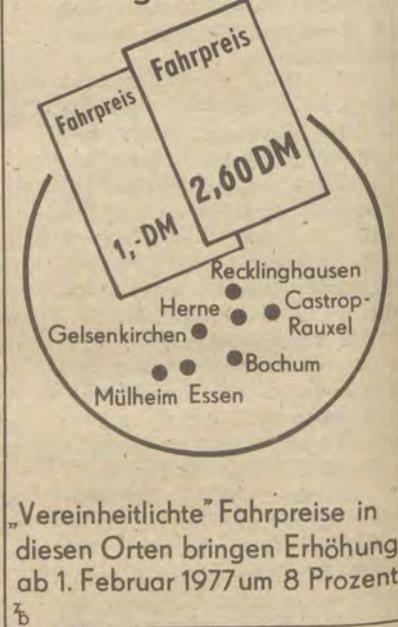
realistischen Inhalt. Mit Spekulationen, bis wann was gelöst werden könnte, ist allerdings niemandem gedient.

Tatsache ist, daß Abrüstungsergebnisse nur im schwierigen, langwierigen Kampf gegen den Widerstand imperialistischer Kräfte erreicht werden können. Die Politiker der kapitalistischen Staaten vertreten auch im Entspannungsprozeß die Interessen der herrschenden Ausbeuterklasse. Rüstungsprofite liegen im Schnitt dreimal so hoch wie die Profite in anderen Bereichen. Schon daraus erwächst in der imperialistischen Gesellschaft erbitterter Widerstand gegen Abrüstungsmaßnahmen.

Solche Abkommen wie das über die Verhütung eines Kernwaffenkrieges zwischen der UdSSR und den USA, der Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen, die Konvention über das Verbot von bakteriologischen und Toxinwaffen u. a. verdeutlichen, daß dennoch konkrete Ergebnisse erreicht werden können. Von großem Gewicht ist dabei die Mobilisierung der friedlichen Kräfte in aller Welt für konkrete Abrüstungsergebnisse, wie sie die sozialistischen Staaten mit Konsequenz anstreben. Der entscheidende Grund für eine optimistische Beurteilung der Erfolgsaussichten ist das zugunsten des Sozialismus veränderte Kräfteverhältnis in der heutigen Welt. Unsere Stärke ist ein entscheidender Faktor, um den Imperialismus zum Eingehen auf effektive Abrüstungsmaßnahmen zu zwingen. Zur realistischen Betrachtung der Abrüstungsfragen gehört schließlich auch, stets zu beachten, daß die Aufrechterhaltung des zuverlässigen militärischen Schutzes der sozialistischen Gemeinschaft oberstes Gebot ist und bleibt.

deren Überreste nach 1945 von verschiedenen kapitalistischen Staaten aus (u. a. BRD, USA, Australien) ihre terroristischen Aktionen gegen das sozialistische Jugoslawien sowie einzelne Persönlichkeiten richteten. Die berüchtigtste dieser Organisationen ist die Ustascha, die bis 1945 vor allem die Bevölkerung Kroatiens terrorisierte.

Fahrpreiserhöhung im Ruhrgebiet



Preiserhöhungen um durchschnittlich acht Prozent beschert den Einwohnern des Ruhrgebietes eine als „Vereinheitlichung der Verkehrsgebühren“ deklarierte Absprache der Nahverkehrsunternehmen. Einzelfahrscheine werden je nach Streckenlänge zwischen 1 DM und 2,60 DM kosten. Kinderfahrscheine verteuern sich von 60 auf 70 Pfennig.

Grafik: ADN/ZB

Bibliotheken in der UdSSR

Gegenwärtig existieren in der ganzen Sowjetunion rund 360 000 Bibliotheken. Ihr gesamter Bücherfonds beträgt etwa 3,7 Milliarden Bände der schöngeistigen, wissenschaftlichen und Fachliteratur. Alljährlich werden in diesen Bibliotheken über 180 Millionen Leser bedient. Die Zahl der Bibliotheken wächst jedoch ständig. In den letzten 15 Jahren wurden in der UdSSR 40 000 neue Büchereien eröffnet und insgesamt 50 000 Bibliotheksgebäude errichtet. So gibt es in der Sowjetunion ein breitverzweigtes Netz öffentlicher Lesereinstellungen, das nicht nur die Städte sondern vor allem mit Hilfe der ungefähr 83 000 ländlichen Staatsbibliotheken auch kleineren Ortschaften und Dörfer erfaßt.

Unsere Kinder gehen auf Reisen

Die meisten von Ihnen, liebe TRO-ner, haben ihren Urlaub sicher schon geplant und die Kinder für unser Ferienlager angemeldet. Damit Ihre Sprößlinge schöne, erlebnisreiche Tage in Prenden verbringen können, laufen die Vorbereitungen auf vollen Touren. Etwa 600 Kinder werden sich dort in drei Durchgängen mit ihren Freunden aus der Sowjetunion, der CSSR, der VR Polen und Frankreich erholen.

Einige Kinder unserer Betriebsangehörigen gehen auch in diesem Jahr wieder auf große Reise.

Es sind 12- bis 14jährige, die gute schulische Leistungen haben und auch in der gesellschaftlichen Arbeit zu den Aktivsten zählen. So werden 16 Jungen und Mädchen in der Zeit vom 4. bis 25. Juli nach Moskau,

36 vom 22. Juli bis 8. August in die CSSR und 100 vom 13. Juli bis 2. August in die VR Polen fahren. 24 Kinder können im Betriebsferienlager unseres Partnerbetriebes Saporosh-transformator neue Freunde kennenlernen.

Im Monat Mai wird für unsere Auslandsreisenden ein Vorbereitungslehrgang stattfinden. Hier sollen sie sich einmal als Pionierkollektiv formieren und zum anderen auf die Reise vorbereitet werden.

Sie machen sich mit dem Land, in das sie reisen, bekannt, beschäftigen sich mit der Sprache und studieren Lieder und Tänze ein.

bleibt mir nur noch, unseren Kindern und ihren Betreuern viel Spaß und vor allem gutes Wetter zu wünschen.

Ralf



Der Schießzirkel, seit Jahren nicht nur ein Hobby des Kollegen Drechsler.

Foto: Archiv

Besten Dank, Peter Drechsler

Mit Beginn des Jahres 1977 wurden für den Erwerb des Sportabzeichens der DDR neue Bedingungen festgelegt. Für die erste Stufe, in Bronze, sind die vorgeschriebenen Bedingungen in fünf Disziplinen zu erfüllen. In drei Fällen kann man zwischen zwei Übungen wählen. Nur beim Schlingellauf und Sportschießen gibt es keine Ausweichmöglichkeit.

Die Gesundheitssportgruppe des VEB TRO gehörte wohl zu den ersten Kollektiven des Werkes, die das Sportabzeichen gemeinsam erwarben. Bei vier Übungen gab es dabei von den Möglichkeiten der Durchführung überhaupt keine Schwierigkeiten. Gelaufen wurde in der Wuhlheide, Liegestütze, Schlingellauf und Dreierhopp bzw. Schlußweitsprung wurden in der Turnhalle unserer Patenschule absolviert.

Probleme gab es lediglich mit der fünften Disziplin, dem Sportschießen.

An dieser Stelle möchten wir deshalb dem Kollegen Peter Drechsler (unser Foto, links) aus Btm, Mitglied des Kollektivs „Albert Richter“, recht herzlich danken.

Durch seinen Einsatz nach Feierabend konnten am 8. Februar 18 Sportfreunde auch die letzte Bedingung erfüllen und somit am 16. Februar Urkunden und Abzeichen in Empfang nehmen.

Grasselt, Gesundheitssportgruppe der Männer

Einer von 200 Bernhard Osswald

„Wenn du da etwas genaueres wissen möchtest, müßtest du mal mit Osswald sprechen, der hat das dermaßen in der Hand, daß ich mich nicht darum kümmern brauche.“ Kollege Rau spricht mit Hochachtung von Bernhard Osswald aus der Abteilung T, der „das“, gemeint ist der Kleinfeld- und Hallenfußball in unserem Werk, in festem Griff hat. Kollege Osswald, gelernter Werkzeugmacher, ist 38 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Jungen. Mit ihnen trägt er an den Wochenenden gern mal ein Spielchen aus, war er doch jahrelang aktives Mitglied der Sektion Fußball der GSG Köpenick. Seine Frau hat sich der Gymnastik verschrieben. Eine rundum sportliche Familie also.

Nach Beendigung eines fünfjährigen Direktstudiums fing Kollege Osswald im März 1966 als Ingenieur in unserem Werk zu arbeiten an. Von Anfang an kümmerte er sich um den Fußball in unserem Betrieb. „Weil mir die Organisation der Wettkämpfe



Kollege Osswald (l.) im Gespräch mit Kollegen Jähne, der übrigens zum drittenmal Schachmeister des Betriebes wurde

Foto: Schuster

Spaß macht, trotzdem sie eine Menge Arbeit nebenbei bedeutet. Die Begeisterung der Kollegen bei der Ausübung dieses Sports gibt mir Auftrieb“, betonte er in unserem Gespräch.

Ein großer Erfolg scheint das derzeit laufende Hallenfußballturnier zu werden. Etwa 200 Kollegen spielen in den 24 Mannschaften, die an diesem Turnier teilnehmen. Den Wust von Arbeit, der damit verbunden ist, kann

der Kollege Osswald natürlich nicht allein bewältigen. Daher gibt es auch die Spielkommission, die Schiedsrichter, Zeitnehmer und Betreuer benennt und einen Großteil der Organisation bewerkstelligt. Diese Arbeitsgruppe leitet der Kollege Osswald, der kooptiertes Mitglied der Sportkommission unseres Werkes ist. Für die zu leistende gesellschaftliche Arbeit findet er bei seiner staatlichen Leitung Verständnis vor. Das ist aber noch nicht allgemeiner Zustand in unserem Betrieb, und das ärgert ihn. Manche Leiter kommen gar mit dem Argument, dieser blöde Fußball treibe nur unnötig den Krankenstand in die Höhe. Dem ist aber nicht so, wie der Kollege Osswald mir anhand einer Statistik über die Sportverletzungen nachwies.

Würden noch mehr Kollegen regelmäßig Sport treiben, wäre die Folge, daß sicherlich auch noch die letzten Blessuren der Vergangenheit angehören, würde der Sport noch mehr zur Medizin. Es kommt also, wie der Kollege Osswald betonte, nicht darauf an, daß spontan 200 Leute Fußball spielen, sondern vielmehr darauf, daß sie dies regelmäßig betreiben.

Dafür will er wirken, und — daß die jüngeren Kollegen bald nachziehen.

Waagrecht: 1. Verbindungslinie von Orten gleichen Luftdrucks, 4. Volk in Burma und Thailand, 5. Geschäftskreis, 7. Trockenfutter, 9. mittelitalienische Provinzhauptstadt, 10. Strom in Ostasien, 11. Tag im alt-römischen Kalender, 12. polnische Stadt, 15. Gehörempfindung, 16. Zeichen für Rhenium, 17. Gebirge in Nordwestafrika, 18. dichterisch für Adler, 19. Stadt in Libyen.

Senkrecht: 1. elektrisch geladenes Masseiteilchen, 2. alkoholisches Getränk, 3. straußenähnlicher Laufvogel, 4. Küstenstreifen in Vorderindien, 6. sportlicher Wettkampf, 7. Stadt in Afghanistan, 8. Vereinigung, 9. Unterart des Steinbocks, 13. Währungseinheit in der Sozialistischen Republik Vietnam, 14. algeri-

scher Dichter (geboren 1920), 16. bengalischer Schriftsteller (gest. 1913), 18. Spielkarte.

Auflösung aus Nr. 16/77

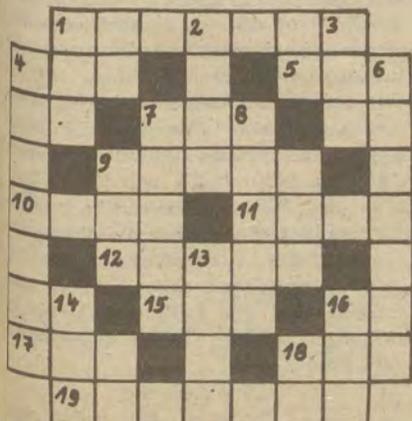
Waagrecht: 1. Rolland, 4. Leu, 5. Hue, 7. Pik, 9. Samen, 10. Eber, 11. Tief, 12. Tirol, 15. Sen, 16. DN, 17. Eis, 18. Ket, 19. Diskurs.

Senkrecht: 1. Ren, 2. Leim, 3. Dur, 4. Legende, 6. Elefant, 7. Paris, 8. Keton, 9. Set, 13. Reck, 14. Lid, 16. Des, 18. Kr.

Übrigens

Argwohn ist der Versuch, etwas herauszufinden, was man besser nicht gewußt hätte.

Der 15 macht die Musike



Herausgeber: Leitung der Betriebspartelorganisation der SED im VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 116 Berlin, Wilhelmshofstraße 83—85. Redaktion: „DER TRAF“ ausgezeichnet mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeiser, stellvertretender Redakteur: Regina Seifert, Redakteur: Birgit Broll, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Frauen: Kollegin Elke Weidauer, OAB, Neuerer: Kollege Wolfgang Baurath, TN, Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT: Genosse Werner Wilfling, LR, Jugend: Genossin Rosemarie Helbig, LSN, Jugend/BS: Jugendfreund Rainer May, AM 51, DSF: Genosse Franz Wientzek, EBW, Rummelsburg: Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen: Genosse Siegfried Casper

Redaktion: Zi. 244, Tel. 639 25 34 und 25 35; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5012 B, Druck: (140) ND

Wir diskutierten auf unserer Lernkonferenz

Für künftige Aufgaben gerüstet

Seit Dezember 1976 arbeite ich in der beruflichen Spezialisierung im Zwei-Schicht-System. Mein Ausbildungsplatz ist die Leit- und Zugspindeldrehmaschine in der Abteilung GFA 3. Noch während der Grundlagenausbildung bereitete uns Lehrmeister Kollege König gründlich auf diese letzte Ausbildungsphase vor. Jeder kannte seinen späteren Arbeitsplatz. Kontaktschwierigkeiten zu den Lehrfacharbeitern und den anderen Kollegen gab es nicht. Die FDJ-Gruppe der Halle 74 bezog uns in alle FDJ-Veranstaltungen ein. Stolz sind wir auch auf die Tatsache, daß zwei Lehrlinge in die Gruppenleitung des Bereiches gewählt wurden und ihre Aufgaben

gut erfüllen. Ebenso gut klappt es mit der Einbeziehung in die Gewerkschaftsarbeit. Alle Lehrlinge arbeiteten einen persönlichen Plan zur Erfüllung der Aufgaben aus, der Bestandteil der Verpflichtung des Ausbildungs-Kollektivs ist. Monatlich wird der „Beste Lehrling“ des V-Betriebes ermittelt. Neben diesen vielen positiven Eindrücken möchte ich nicht verschweigen, daß es noch einige Probleme gibt. Nicht alle Kollegen der Brigade haben die richtige Einstellung zur Ausbildung. Häufig hören wir Facharbeiter sagen, die Lehrlinge können nicht genügend. Sie vergessen dabei, daß wir hier sind, um zu lernen. Ein anderes Problem ist das Verstellen des

Reitstockes bei Wellenarbeiten. Dieser Arbeitsgang wird in der Lehrwerkstatt nur selten und damit in einem unzulänglichen Maße ausgeführt. Bei dem Einsatz im V-Betrieb fehlen uns diese Fertigkeiten oft. Vielleicht kann diesbezüglich eine Änderung im Lehrplan vorgenommen werden.

Dennoch kann ich einschätzen, daß wir auf unseren künftigen Beruf gut vorbereitet wurden. Wir freuen uns auf eine kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den erfahrenen Facharbeitern und hoffen auch weiterhin auf ihre Hilfe und Unterstützung.

Jörg Naderer, Z 51



Im Zeichen des Roten Oktober

Das FDJ-Studienjahr 1976/77 ist 5 Monate alt und es erweist sich als notwendig, daß eine Zwischenbilanz gezogen wird. Zunächst legen wir uns die Frage nach der richtigen Organisation der Zirkel vor. Hierzu kann ich aus der Klasse AM 51 berichten. Die Jugendfreunde gestalten ihre Zirkel sehr niveauevoll. Sie sind zu der Erkenntnis gelangt, daß das Programm des IX. Parteitagess uns eine sichere Perspektive gibt und unsere Einsicht und Initiativen maßgeblichen Anteil an der Verwirklichung der kommunistischen Zukunft haben. Ein beispielhafter Zirkel wurde zum Thema „Der politische Kurs der Hauptaufgabe — unsere Verantwortung bei der Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion“ gestaltet. An Hand der Neuentwicklung des GSAS-Schalters in unserem Betrieb erläuterte uns der Genosse Wilfling, Mitglied unserer Betriebssektion der KDT, die 10 Punkte zur Vertiefung der Intensivierung. Er machte uns die Bedeutung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und seine Beschleunigung am Beispiel dieser Neuerung deutlich.

Wir erfuhren über die Erhöhung der Qualität der Arbeit, über die Durchsetzung der Materialökonomie und auch, daß diese neue Anlage einen enormen ökonomischen Leistungsanstieg für unseren Betrieb bringt.

Dieses gute Beispiel sollte in nächster Zeit verallgemeinert werden.

Wichtig ist auch eine gute Vorbereitung auf die bevorstehenden Abzeichenprüfungen, die ja bekanntlich im Zeichen des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution stehen. In dem Sinne sollten wir uns zielstrebig auf den Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“ vorbereiten. Nicht zuletzt erweisen wir uns dadurch als würdiger Partner im Kampfbündnis mit dem Leninschen Komsomol in Vorbereitung auf das IV. Festival der Freundschaft zwischen der Jugend der UdSSR und der DDR. Ich wünsche uns allen für die Abzeichengespräche viel Erfolg.

Olaf Asdecker,
Verantw. für Agit/Prop.

Die „4“ muß weg

Wir Lehrlinge der Klasse AM 61 sind jetzt schon ein halbes Jahr an der Betriebsschule, und wir haben uns gut in das Leben eines Lehrlings eingefügt. Im Laufe dieses 1. Lehrhalbjahres lernten wir die Leistungen jedes einzelnen kennen und diese spiegelten sich auf unseren Zeugnissen wider.

Am 9. März führten wir unsere 1. Klassen-Lernkonferenz durch. Ziel war es, Bilanz zu ziehen, die Leistungen auszuwerten und Aufträge bzw. Vorschläge zu unterbreiten, wie wir unsere Lernergebnisse verbessern können. Zunächst wollen wir die Vieren abschaffen, danach einige der Dreien, denn es ist nicht möglich, sich innerhalb eines halben Jahres in allen Fächern zu verbessern. Wir haben auch Lehrlinge, die nur gute und sehr gute Leistungen bringen. Diese Schüler wurden von uns beauftragt, den schwächeren Klassenkameraden zu helfen. Hierzu



gründeten wir Lerngruppen für Russisch, Mathematik und Fertigungstechnik. Monatlich werten wir die erzielten Ergebnisse aus, berücksichtigen kritische Hinweise und werden hoffentlich die ersten Erfolge schon auf unseren nächsten Zeugnissen sehen. Voraussetzung für eine kontinuierliche Lernarbeit ist natürlich, daß jeder einzelne auch gewillt ist, hier mitzuziehen. Das be-

ginnt bereits bei der selbständigen Vorbereitung auf den Unterricht.

Die Fachlehrer geben uns jederzeit Hilfe und Unterstützung, wir möchten uns auf diesem Weg bei ihnen bedanken. Gute Leistungen während der Lehrzeit sind die besten Voraussetzungen für eine Qualitätsarbeit als Facharbeiter.

Frank Rose
AM 61

Qualität beim Lernen

Der Beschluß zur Erhöhung des Niveaus in der Berufsausbildung stellt sowohl an die Lehrlinge als auch an die Pädagogen hohe Forderungen. Das betrifft vor allem die Qualität des Unterrichts, er muß praxisbezogener und anwendungsbreiter gestaltet werden. Ausgehend von diesen Forderungen steht für uns Lehrlinge die Aufgabe, intensiv zu lernen, diszipliniert zu sein und nach großen beruflichen Fertigkeiten zu streben. Das bedeutet auch, daß wir die Gestaltung des Unterrichts mit beeinflussen. Voraussetzung dafür ist aber ein Vertrauensverhältnis zwischen Lehrer und Schüler, welches oftmals noch nicht vorhanden ist. Die Erfahrungen zeigen, daß eine interessante Unterrichtsgestaltung positive Auswirkungen auf den Leistungsdurchschnitt hat. Über das Wie haben wir bereits während unserer FDJ-Versammlungen beraten. In

etlichen Fächern hat sich dadurch auch schon einiges geändert. Trotzdem gibt es große Probleme mit der Disziplin.

Zwischen den guten Leistungen und der Undiszipliniertheit besteht ein scheinbarer Widerspruch, der wirklich nur scheinbar ist. Bei uns ist es so, daß die Hausaufgaben gemacht, aber die Klassen- oder Prüfungsarbeiten schlecht vorbereitet werden.

Auch darüber haben wir auf unseren FDJ-Versammlungen beraten und Festlegungen getroffen, die zur Verbesserung der Disziplin führen sollten. Leider bisher ohne Erfolg.

Wir müssen daher in nächster Zeit alles tun, um unsere Verpflichtungen zum ehrlichen Lernen zu erfüllen.

Veronika Beyer
AM 51



Veronika Beyer (rechts) berichtete auf der Lernkonferenz unserer Betriebsschule über höhere Qualität beim Lernen